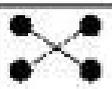


Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch	8.7
<b>Unterrichtsplanung</b>	
<p>welches man sich - zwangskläufig - bei der Kursplanung entsprechend unsichtig bescheiden muss.</p> <p>Am Ende dieses Schritts findet sich die kurze Skizze einer entsprechenden Kursplanung, und zwar einschließlich der Auflistung verschiedener Erzähltexte von Gegenwartsautorinnen und -autoren (vgl. Texte und Materialien M2) sowie der Entwurf eines „Formblattes“, in dem den Schülern das Thema ihrer Facharbeit offiziell mitgeteilt wird (vgl. Texte und Materialien M3).</p>	
<p><b>2. Schritt: Formale Vorgaben und der Aufbau einer Facharbeit</b></p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler informieren sich über den formalen Aufbau einer Facharbeit.</li> <li>• Sie erarbeiten sich verbindliche Hinweise zur Gliederung der Arbeit und zur Gestaltung des Layouts.</li> <li>• Sie vollziehen einzelne Formulierungsbeispiele in ihrer Bedeutung nach.</li> </ul> <p>Jede wissenschaftliche Untersuchung bedarf nicht nur einer klaren inhaltlichen Konstruktion, sondern auch einer einheitlichen formalen Struktur (vgl. Texte und Materialien M4).</p> <p>Den Schülern wird dieses Informationsblatt (mit Anlagen, vgl. Texte und Materialien M5 bis M8) als Konvolut ausgeteilt. Es wird zunächst in (häuslicher) Einzelarbeit rezipiert und dann im Unterrichtsgespräch nochmals eingehend erläutert.</p> <p>Für die Anlage einer Facharbeit sind verschiedene Aufbauelemente unverzichtbar, das reicht vom Titelblatt über das Inhaltsverzeichnis und weiter über den eigentlichen Text bis hin zur Versicherung der eigenständigen Anfertigung und zur Erklärung des Einverständnisses mit der schulinternen Veröffentlichung am Schluss der Arbeit.</p> <p>Ebenso ist es notwendig, dass bestimmte Vorgaben zur formalen maschinenschriftlichen Gestaltung, die mit Stichworten wie Seitenrändern, Schriftgröße, Zeilenabständen umrissen werden können, eingehalten werden, die letztlich gängigen wissenschaftlichen Standards genügen. Ausdrücklich muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass auf den Materialien der vorliegenden Unterrichtseinheit selbst - aus satztechnischen Gründen - nicht alle dieser formalen Vorgaben (z.B. Seitenränder) berücksichtigt werden können.</p> <p>Verbindliche Angaben in diesem Kontext verstehen sich als Regeln, die einen Spielraum umgrenzen, in dem sich die inhaltliche Auseinandersetzung der forschenden Schüler mit dem Thema kreativ entfalten kann. Es wird darauf zu verweisen sein, dass ein solches Verfahren der Reglementierung von Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten sowie anderen Bildungsträgern üblicherweise praktiziert wird und den Schülern beim Verfassen von Praktikumsberichten und Hausarbeiten im Studium ebenso begegnen wird wie beim Anfertigen von Diploma- oder Examensarbeiten oder auch von Dissertationen und Habilitationsschriften.</p> <p>Die Texte und Materialien M4 bis M8 enthalten entsprechende Hinweise zu den einzelnen Bestandteilen einer Facharbeit. Wegen des hohen Komplexitätsgrades bleiben hierbei zunächst</p>	      

8.7	Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch
<b>Unterrichtsplanung</b>	
	<p>Fragen zum Literaturverzeichnis ausgespart, sie werden nachfolgend im Zusammenhang mit dem Problem des Verarbeitens von Sekundärliteratur vorgestellt (vgl. <i>Unterrichtsschritt 3</i>).</p> <p>Da die Schüler bisher kaum mit einer zeitlich wie stofflich so umfangreichen Aufgabe konfrontiert gewesen sein dürften, wie sie die Facharbeit darstellt, ist gewiss eine dringende Ermahnung angemessen, in der zur ständigen Sicherung der jeweils erstellten Daten aufgerufen wird. Und zwar sollte diese nicht nur durch entsprechende Sicherungskopien auf Diskette oder andere Datenträger erfolgen, sondern auch in dem regelmäßigen Probeausdruck einzelner Textpassagen bestehen, und dies nicht nur in der „heißen“ Schlussphase der Formulierungsarbeit. Ein etwaiger Datenverlust, der womöglich die termingerechte Abgabe der Facharbeit scheitern ließe, hätte schwerwiegende Konsequenzen im Hinblick auf die Bewertung.</p> <p>Wenn die Schule über entsprechende Kapazitäten in der Ausstattung mit Computern verfügt, erscheint es zweckmäßig, in diesem Zusammenhang konkrete Übungsphasen einzulegen (vgl. auch <i>Unterrichtsschritt 4</i>), in denen die Schüler mit einem gängigen Textverarbeitungsprogramm - wie zum Beispiel Microsoft Word - einzelne Seiten ihrer Facharbeit wie das <b>Titelblatt</b> oder die Versicherung und die Erklärung zum Schluss der Arbeit erstellen können und in denen sie für den eigentlichen Text eine adäquate „Maske“ mit den geforderten Formulierungen vorbereiten können, mit der sie dann gegebenenfalls auch bereits probeweise arbeiten.</p> <p>Zur dauerhaften Einübung und Vertiefung der in den Informationsblättern vermittelten Angaben kann es angemessen sein, wenn die Schüler aufgefordert werden, in <b>Gruppenarbeit</b> eine <b>Checkliste</b> zu den wichtigsten Aspekten der formalen Gestaltung der Facharbeit zu erstellen, mit deren Hilfe sie dann kontinuierlich während der langfristigen Erarbeitungsphase ganz individuell und eigenverantwortlich überprüfen können, ob sie die verlangten Vorgaben auch einhalten. Auf diese Weise entsteht gleichsam ein <b>Kontrollprotokoll</b>, das zugleich auch als Grundlage für die Betreuungsgespräche mit der Kursleiterin bzw. dem Kursleiter dienen kann (vgl. <i>Texte und Materialien M8</i>).</p>
	<p><b>3. Schritt: Hinweise zum Zitieren und zur Anlage eines Literaturverzeichnisses</b></p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler verstehen die mit der Übernahme fremder Texte verbundene Problematik und entdecken adäquate Verfahren des Zitierens und des Textverweisens.</li> <li>• Sie informieren sich über die rechtlichen Aspekte des Umgangs mit fremdem Gedankengut im Rahmen des Urheberrechtes.</li> <li>• Sie erarbeiten sich einen systematisierten Einblick in die verschiedenen Publikationsformen.</li> <li>• Sie erfassen die jeweils angemessenen Formen der Titelaufnahme in einem Literaturverzeichnis.</li> <li>• Sie wenden ihre theoretischen Kenntnisse im Umgang mit Sekundärliteratur exemplarisch an.</li> </ul> <p>Es zählt zu den wichtigsten Gepflogenheiten des wissenschaftlichen Arbeitens, die Auseinandersetzung mit den Untersuchungsergebnissen anderer Forscherinnen und Forscher zuverlässig zu <b>dokumentieren</b>.</p>

## Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch

8.7

## Unterrichtsplanung

Die Juristen kennen dazu den Tatbestand des **Plagiats**, also die unrechtmäßige Aneignung und Veröffentlichung von künstlerischen Gedanken oder wissenschaftlichen Erkenntnissen anderer Personen, kurz: den **Diebstahl geistigen Eigentums**. Die genaueren rechtlichen Bestimmungen sind dem so genannten Urheberrechtsgesetz (UrhG) zu entnehmen (vgl. **Texte und Materialien M9**).



Um das Bewusstsein der Schüler für die Problematik des Zitierens provokativ herauszufordern, kann die Formel vom „**Diebstahl geistigen Eigentums**“ genutzt werden, die von der Lehrkraft der Lerngruppe zur Erläuterung und Kommentierung vorgelegt wird. Die Stellungnahmen der Schüler werden zunächst durch die oben stehenden Hinweise zum korrekten wissenschaftlichen Verhalten ergänzt und dann durch die Beschäftigung mit den einschlägigen gesetzlichen Regelungen zum Urheberschutz vervollständigt (vgl. **Texte und Materialien M9**).

Den Schülern ist Gelegenheit zu geben, ihre **Eindrücke** zu den einzelnen Paragraphen zu verbalisieren. In der Regel zeigen sich die Schüler erstaunt, und zwar zum einen wegen des eigen-tümlich anmutenden **juristischen Sprachspiels**, insbesondere wegen der Termini und ihrer Definition (vgl. § 2, § 7); zum anderen aber wegen der **strafrechtlichen Relevanz** des unkorrekten bzw. unredlichen Umgangs mit fremden Werken. Im offenen **Unterrichtsgespräch** ist dann - trotz aller Ernsthaftigkeit und Angemessenheit der einzelnen Regelungen - darauf zu achten, dass das doch massive Drohpotenzial der rechtlichen Regelungen nicht die Diskussion dominiert. Vielmehr wird auf die Schutzfunktion des Gesetzes und seiner einzelnen Bestimmungen abzuheben sein.



Wenn man auch mit Blick auf die Anfertigung einer Facharbeit in der Regel die Paragraphen des Urheberrechtsgesetzes nicht in Anwendung bringen wird, so kann in diesem Kontext sehr wohl auf den Tatbestand des Betruges verwiesen werden, denn in der Schlusserklärung bestätigen die Schüler ja die Eigenständigkeit ihrer Leistung und die Kennzeichnung der Übernahme fremden Gedankengutes (vgl. **Texte und Materialien M7**). Es ist darauf zu verweisen, dass ein Verstoß gegen diese Versicherung für die Bewertung der Facharbeit ähnliche Konsequenzen nach sich zöge wie ein Täuschungsversuch oder eine vollendete **Täuschung** während einer Klausur.

Die penible Dokumentation der Bezugnahme auf fremde Untersuchungen versteht sich als selbstverständliche **Verpflichtung im Sinne intellektueller Redlichkeit**, der sich natürlich auch die Schüler als Verfasser einer Facharbeit zu stellen haben.

In der Regel sind die Schüler mit den Verfahren des **direkten und indirekten Zitierens** von literarischen Werken vertraut, d.h., sie zitieren in ihren Aufsätzen oder Klausuren aus einem oder zwei Primärtexten, indem sie entsprechende Zeilen- und/oder Seitenangaben oder - bei Dramen - Hinweise zu Aufzügen und Szenen einfügen (vgl. **Texte und Materialien M10**).



In einer Facharbeit aber werden neben den Primär- auch mehrere Sekundärtexte verarbeitet, was nun ein entsprechend **komplexes System der Dokumentation** im Textteil sowie - darauf abgestimmt - im Literaturverzeichnis erfordert. Ein solches System wird mit **Texte und Materialien M11** (mit Anlage, vgl. **Texte und Materialien M12**) vorgestellt. Verständnisfragen werden im **Unterrichtsgespräch** gemeinsam geklärt.



Da sich die Schüler oft schwer tun, die relevanten Daten zu eruieren, da diese sowohl bei selbstständigen wie unselbstständigen Veröffentlichungen bekanntlich an verschiedenen Positionen verzeichnet sind, sollte insbesondere das **Zusammenstellen der entsprechenden bibliographischen Angaben** geübt werden, indem die Schüler die Aufgabe bewältigen, gemäß den in

8.7	<b>Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch</b>
<b>Unterrichtsplanung</b>	
	<p>den Materialien aufgestellten Regeln die Einträge von konkreten Publikationen der verschiedenen Formen vorzunehmen.</p> <p>Dazu können gegebenenfalls die Bestände der Schulbibliothek genutzt werden. Dazu können die Schüler aber auch aufgefordert werden, selbst Materialien wie Schullektüren, Lehrbücher, Tageszeitungen und Magazine mitzubringen. Eventuell wird auch die Lehrkraft weitere Materialien wie Anthologien oder Fachlexika vorlegen müssen, um das gesamte Spektrum der Veröffentlichungen abzudecken. Ausgewählte Titel werden dann von den Schülern in <i>Einzel-</i> oder <i>Partnerarbeit</i> aufgenommen und im gegenseitigen <b>Kontrollverfahren</b> von anderen Kursteilnehmern - und letztlich auch von der Lehrkraft - überprüft. Dabei werden etwaige Unklarheiten im <i>Lehrgespräch</i> beseitigt.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Das hier propagierte System wird womöglich - trotz seiner weitgehenden Einfachheit und Klarheit - nicht bei allen Lehrkräften bzw. Fachgruppen auf ungeteilte Zustimmung stoßen. Dann müssten die Angaben umgearbeitet werden, indem die Merkkästchen und die Beispiele entsprechend verändert werden. Die Hinweise zum Zitieren und zur Erstellung des Literaturverzeichnisses hätten dann die Funktion eines orientierenden Leitfadens (vgl. auch die Anmerkungen in der Einführung).</p> <p>Auch werden in den Materialien gewiss nicht alle Sonderfälle angesprochen; es hieße aber wohl doch, den Rahmen der Vorbereitung einer Facharbeit zu sprengen, wollte man dies an dieser Stelle erwarten. Man sollte als Lehrkraft den Schülern aber natürlich das Angebot machen, bei auftretenden Zweifelsfällen und Schwierigkeiten gemeinsam nach zufriedenstellenden Lösungen suchen zu können.</p> <p>Eine vertiefende Übung zum Umgang mit Sekundärliteratur bietet der folgende vierte Unterrichtsschritt.</p>
	<p><b>4. Schritt: Eine praktische Übung: Wer ist Tanja Dückers?</b></p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler wenden die Hinweise zur formalen Gestaltung eines „wissenschaftlichen Textes“ an.</li> <li>• Sie üben insbesondere den korrekten Umgang mit Zitiert und Textverweisen.</li> <li>• Sie informieren sich über die Gegenwartsautorin Tanja Dückers.</li> </ul> <p>Es macht gewiss Sinn, die eher abstrakten Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten in der konkreten Anwendung zu üben.</p> <p>Dies kann exemplarisch in der Beschäftigung mit der Person der Gegenwartsautorin Tanja Dückers geschehen. Zunächst eine kurze, aber informativ-präzise biografische Skizze zu einer Schriftstellerin bzw. zu einem Schriftsteller für viele Facharbeiten im Deutsch-Leistungskurs ein angemessenes Einleitungskapitel darstellen könnte, wenn es auch nicht ganz so umfangreich sein wird, wie hier beschrieben.</p> <p>Um die Schüler nicht zu überfordern, sollte man die zu bearbeitenden Materialien relativ überschaubar halten, gleichzeitig sollte man sie damit konfrontieren, dass es auch andere</p>

## Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch

8.7

## Unterrichtsplanung

Verfahren als die ihnen vorgestellte Art der bibliografischen Notierungen gibt und dass Quellentexte sprachliche Unrichtigkeiten enthalten können.

Hier werden - in leicht gekürzter Fassung - ein Interview mit Tanja Dückers aus der Literaturzeitschrift *Am Ende* samt Einleitungstext (vgl. Texte und Materialien M13 und M14) sowie - z. T. in Auszügen - vier Internet-Seiten der Homepage von Tanja Dückers (vgl. Texte und Materialien M15) vorgelegt, wobei zum einen etwaige Fehler in Rechtschreibung und Syntax - ohne entsprechende Kennzeichnung - belassen wurden und zum anderen versucht wurde, das jeweilige Layout nachzuahmen, sodass die Schüler die entsprechenden bibliografischen Angaben - aus dem Titel und aus dem Impressum der Zeitschrift bzw. aus der Schlusszeile der Internet-Seiten - selbst zusammenstellen müssen.

Die Schüler erhalten die Texte und Materialien M13 bis M15 mit folgendem Einzelauftrag:

*Formulieren Sie - auf der Grundlage der Ihnen ausgeteilten Materialien - eine etwa dreiseitige Notiz zu Leben und Werk Tanja Dückers. Realisieren Sie dabei möglichst alle Verfahren des Umgangs mit Texten der Sekundärliteratur. Beachten Sie dazu peinlich genau die Hinweise zur formalen Gestaltung eines Textes und die Regeln des Zitierens bzw. Textverweizens (vgl. die Informationsblätter M4, M10 und M11).*

Die Vorgabe des Umfangs ist wichtig, um die Schüler mit dem Problem der Bewältigung einer relativ großen Stoffmenge zu konfrontieren und von ihnen eine sinnvoll-plausible Auswahl von Informationen zu verlangen (mögliche Lösungen: vgl. Texte und Materialien M16).

Natürlich könnten die Schüler auch angehalten werden, sich eigenständig auf eine entsprechende Materialiensuche zur Person von Tanja Dückers zu begeben. Das würde aber doch unterschiedliche Startbedingungen bedeuten und den notwendigen Kontrollvorgang erschweren, der sich zwingend anschließen muss.

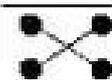
Da Informationen zur Person einer Gegenwartsautorin wie Tanja Dückers naturgemäß ständig zu ergänzen sind und man auch nicht unbedingt davon ausgehen kann, dass die einschlägigen Internet-Seiten auf dem neuesten Stand sind, empfiehlt sich etwa zur Abklärung der Publikationsliste der je aktuelle Zugriff auf eine Online-Buchhandlung - beispielsweise unter der Adresse [www.amazon.de](http://www.amazon.de).

**Anmerkung:** Probleme könnte der Einleitungstext zum Dückers-Interview (vgl. Texte und Materialien M13) bereiten, da er einige grifflige Formulierungen enthält, die nur von den Schülern durch eigene Worte zu ersetzen sind.

Probleme könnte auch das Interview selbst mit seinen recht präzisen Formulierungen bereiten. Hier können sich die Schüler in der Kunst der indirekten Rede und in der Verwendung des Konjunktivs üben.

In einer **nachbereitenden Phase** werden die erstellten Texte dann von den Schülern zunächst im **zweiseitigen Austausch** nachgesehen und gegebenenfalls korrigiert, wobei einerseits zu überprüfen ist, ob die verschiedenen formalen Regeln eingehalten wurden, und andererseits durch einen exakten Abgleich mit dem Originaltext zu **kontrollieren** ist, ob die Zitate buchstaben- und zeichengetreu, also fehlerfrei, übernommen wurden.

Die Lehrkraft wird dabei in Zweifelsfällen als Rat gebende Instanz fungieren und ihrerseits stichpunktartige Kontrollen vornehmen.



## 8.7

## Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch

## Unterrichtsplanung

Außerdem werden so mögliche generelle Schwierigkeiten im Umgang mit Sekundärliteratur sichtbar, dies dürften neben der Suche nach eigenständigen Formulierungen vor allem Probleme der bibliografisch adäquaten Notierung eines Textes sein.

Auf diese Weise können dann Strategien der Bewältigung derartiger „Klippen“ entwickelt werden. Man wird also einerseits auf Wortfeldübungen verweisen müssen, andererseits wird man hauptsächlich das Prinzip der sachlogischen Klarheit und Einfachheit sowie den Grundsatz der immanenten Plausibilität und Konsequenz ins Spiel bringen.



Als weniger zeitintensive Alternative bietet sich die genauere Analyse der Lösungsbeispiele durch die Schüler an. Diese sind dann in einer Einzel- oder Partnerarbeitsphase anzuhalten, die in dem Beispieltext realisierten Verfahren des Umgangs mit der Sekundärliteratur entsprechend aufzuspielen.

Folgende Techniken wären dann zu benennen:



- das direkte Zitieren kurzer Originalpassagen, die in den eigenen Text grammatisch bzw. syntaktisch korrekt eingefügt sind (mit Quellenbeleg);
- das Zitieren längerer Originalpassagen (mit angemessener Formatierung und entsprechendem Quellenbeleg);
- die Wiedergabe eines Gedankens bzw. einer Information durch die indirekte Rede (mit entsprechendem Textverweis);
- das Paraphrasieren eines Gedankens bzw. einer Information (mit entsprechendem Textverweis);
- die konsequente Zusammenfassung von großen Informationsmengen (mit Textverweis);
- die bibliografisch exakte sowie plausible Notierung der Titel der Sekundärliteratur (je nach Art der Publikation).

Ob im späteren Verlauf des Unterrichtes auf das literarische Werk Tanja Dückers im Einzelnen eingegangen werden kann, das bleibt der individuellen Kursplanung überlassen. Sinnvoll wäre dies natürlich. Und verschiedene Erzählungen ebenso wie einzelne Gedichte böten sich dazu gewiss auch an. Dies hier näherhin zu erläutern und entsprechend inhaltlich sowie methodisch zu skizzieren hieße allerdings, den Rahmen dieser Unterrichtseinheit zum wissenschaftlichen Arbeiten endgültig zu sprengen.

## 5. Schritt: Kriterien zur Bewertung einer Facharbeit



Lernziele:

- Die Schüler informieren sich - unter dem Aspekt der Bewertung der Leistung, die sie mit dem Anfertigen einer Facharbeit erbringen bzw. erbringen sollen - über die an sie gerichteten Anforderungen.
- Sie erhalten - mehr oder minder - differenzierte Einblicke in die für die Beurteilung relevanten Leistungsaspekte.

Es ist gewiss ein Gebot der Fairness, wenn man als Lehrkraft, die das Anfertigen einer Facharbeit betreut, die Schüler über die Bewertung ihrer Leistung informiert.

## Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch

8.7

## Unterrichtsplanung

Zweckmäßig erscheint es, dies nicht erst dann zu tun, wenn für die Schüler die eigentliche Arbeit bereits beendet ist, sondern dies in den Prozess der Vorbereitung und Realisierung des Projektes Facharbeit zu integrieren.

Dazu ist natürlich erforderlich, dass man sich als Lehrkraft selbst über das Anforderungsprofil Rechenschaft ablegt, und zwar möglichst differenziert. Zumal dann auch das Verfassen eines entsprechenden Gutachtens für jede Facharbeit wesentlich leichter fallen wird.

Zunächst muss man sich im Klaren darüber sein, ob die Bewertung der Facharbeit anschließend die schriftliche Leistung würdigt oder ob eine etwaige referierende Vorstellung der Arbeitsergebnisse Bestandteil dieser Bewertung sein soll. Im letzteren Falle müsste das jeweilige Gewicht, mit dem die beiden Größen in die Bewertung einfließen, bestimmt werden, also beispielsweise mit 60 % bzw. 70 % die Facharbeit im eigentlichen Sinne und mit 40 % bzw. 30 % die Präsentation. Um möglichen Diskussionen mit den Schülern aus dem Wege zu gehen, sollte man sich schulfremd, zumindest aber auf der Ebene der Fachgruppen, deren Mitglieder Facharbeiten begleiten, auf eine gemeinsame Vorgehensweise einigen und eine verbindliche Absprache zur Bewertung treffen. Das sollte auch eine Klärung der Frage einschließen, mit welchem Gewicht die Facharbeit in die gesamte Kursnote eingeht.

Da an dieser Stelle auf eine solche Präsentation der in der Facharbeit gewonnenen Forschungsergebnisse durch die Schüler aus Platzgründen ohnehin nicht eingegangen werden kann - es wären dazu im Grunde die Regeln und Techniken des Referierens und freien Vortragens umfassend zu rekapitulieren -, beschränken sich die Ausführungen hier ausschließlich auf die Beurteilung der schriftlich vorliegenden Ausarbeitung.

Im Kern kann man drei Bereiche bei der Bewertung einer Facharbeit unterscheiden:

- a) formale Aspekte, d.h. Aspekte der äußeren Form sowie der wissenschaftlichen Gestaltung;
- b) Aspekte der gedanklichen und sprachlichen Gestaltung;
- c) inhaltliche Aspekte, im engeren Sinne hier also literaturwissenschaftliche Aspekte.

Je nach individueller Präferenz wird man zur schriftlichen Begründung der Bewertung entweder auf freie Formulierungen zurückgreifen - dabei aber gegebenenfalls auch Textbausteine verwenden - oder man wird ein eher standardisiertes Verfahren auf der Basis eines differenzierten Fragebogens wählen. Beide Varianten werden hier vorgestellt.

Ergebnis: Vgl. Texte und Materialien M17 bis M19.

Dabei ist zu beachten, dass bei einem standardisierten Verfahren zur Ermittlung der Notenpunkte einfaches Abzählen der jeweiligen „Kreuze“ kaum ausreichen wird, da man zumindest zwischen den drei verschiedenen Bewertungsbereichen eine Gewichtung vornehmen müssen und wollen, beispielsweise im Verhältnis 1:1:2 - auch über diese Gewichtung sollte man sich möglichst mit den anderen ebenfalls betroffenen Kolleginnen und Kollegen austauschen und einigen. Außerdem ist zu beachten, dass man münster von dem „normalen“ Bewertungsverfahren abweichen muss, um der Individualität der einzelnen Arbeiten gerecht zu werden.

Da auf Texte und Materialien M17 lediglich die Gliederung eines Gutachtens vermittelt wird, zu deren Unterpunkten jeweils ein entsprechender Text zu formulieren wäre, ist dazu ein Musterbeispiel (vgl. Texte und Materialien M18) angefügt, in dem - verständlicherweise



8.7	Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch
<b>Unterrichtsplanung</b>	
	<p>allerdings ohne den an sich notwendigen Bezug zu einem konkreten Thema - eine gelungene Facharbeit bewertet wird.</p> <p><b>Texte und Materialien M19</b> lehnt sich an die dreigliedrige Grundstruktur einer Beurteilung an, enthält insbesondere zu den inhaltlich-literaturwissenschaftlichen Aspekten aber weitere Differenzierungen.</p> <p>Natürlich kann man zur konkreten Formulierung eines Gutachtens auch auf die angesprochenen Teilaspekte zurückgreifen. Ausdrücklich sei ebenfalls darauf verwiesen, dass die hier vorgestellte Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und gegebenenfalls ergänzt bzw. verändert werden muss.</p> <p>In welchem Umfang man nun die Schüler über das Bewertungsgeschehen informiert, das wenden die die Facharbeiten betreuenden und bewertenden Lehrkräfte individuell entscheiden.</p> <p>Als Minimalaufklärung kann es wohl angesehen werden, wenn die <b>Gliederungspunkte</b> eines Gutachtens, wie sie auf <b>Texte und Materialien M17</b> formuliert sind, vorgestellt werden. Ob man den Schülern dazu auch das <b>Musterbeispiel</b> (vgl. <b>Texte und Materialien M18</b>) präsentiert, muss von Fall zu Fall entschieden werden.</p> <p>Die <b>Offenlegung eines Kriterienkatalogs</b>, wie er auf den Seiten von <b>Texte und Materialien M19</b> zum Ausdruck kommt, gewährt einerseits größte Transparenz, könnte andererseits im Nachhinein aber auch zu lästigen Diskussionen um Einzelbeurteilungen führen. Ein <b>Ausweg</b> könnte es sein, den Schülern gegenüber die einzelnen Kriterien zu enthüllen, indem man sie im informierenden und erläuternden <i>Lehrervortrag</i> benennt, sie ihnen aber nicht von vornherein in der konkreten Ausformulierung an die Hand gibt.</p> <p>Dass die Schüler natürlich mit der Note für ihre Facharbeit auch das entsprechende Gutachten erhalten, das sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Schließlich geht es darum, die Schüler über ihren Leistungsstand zu informieren. Das aber verlangt nicht nur, ihre Schwächen zu entdecken, sondern auch ihre Stärken herauszustellen. Entsprechend sollte auch das Gutachten formuliert sein.</p> <p>Wichtig wird es immer sein, den Schülern zu verdeutlichen, dass die Note nicht zwischen dem einzelnen Schüler und dem Unterrichtenden verhandelt wird, sondern von der Lehrkraft aufgrund der erbrachten Leistung begründet - und daher auch nachvollziehbar - festgesetzt wird. Genau das nämlich ist die - im Übrigen <b>hoheitliche</b> - Aufgabe von uns Lehrenden.</p>

**Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch****8.7****Texte und Materialien****M 1****Der zeitliche Ablauf der Anfertigung einer Facharbeit**

im Leistungskurs Deutsch

im \_\_. Halbjahr des Schuljahres 200\_\_/200\_\_

Termine Kalenderwoche	Anzahl der Wochen	Phase	Arbeitsschritte
_____ bis _____ (__ bis __, Woche)	4 Wochen	<b>Phase 1</b> Unterricht und Vorbereitung der Facharbeit	<b>Klären der formalen Anforderungen.</b> Vorüberlegungen, Erörterungen zur Themenstellung, <b>Aspektsammlung.</b> Abgrenzungen, <b>Literaturrecherche,</b> evtl. Bibliotheksbesuch
<b>Bekanntgabe der Themen durch die Kursleitung</b>			
_____ bis _____ (__ bis __, Woche)	6 Wochen	<b>Phase 2</b> Unterricht und erste Erarbeitungs- phase	<b>Gespräche und Zwischenberichte</b> zur Planung und Erstellung der Facharbeit, vor allem zur Literaturliste und zur Glieder- ung, <b>erste Formulierungsarbeit</b>
_____ bis _____ (__ bis __, Woche)	2 Wochen	<b>Phase 3</b> Unterricht und zweite Erarbeitungs- phase	<b>Fertigstellung der Facharbeit</b>
<b>Abgabe der Facharbeit bei der Kursleitung</b>			
_____ bis _____ (__ bis __, Woche)	3 Wochen	<b>Phase 4</b> Präsentations- phase	<b>Präsentationen der Arbeitsergebnisse im</b> Kurs, gegebenenfalls <b>Kolloquien</b>
<b>Bekanntgabe der Bewertung der Facharbeit durch die Kursleitung</b>			

<b>8.7</b>	<b>Facharbeiten und schriftliche Hausarbeiten im Fach Deutsch</b>
<b>M 2</b>	<b>Texte und Materialien</b>
<b>Skizze für eine Kursplanung mit Integration von Facharbeiten im Leistungskurs Deutsch der Jahrgangsstufe 12</b>	
<b>Kursthema:</b>	Liebe - zwischen Sehnsucht und Erfüllung
<b>Kursinhalte/Lektüren:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Georg Büchner: „Woyzeck“/„Leonce und Lena“</li> <li>- Friedrich Hebbel: „Maria Magdalena“</li> <li>- Theodor Fontane: „Hffi Briest“</li> <li>- ausgewählte moderne Gedichte zur Liebesthematik</li> </ul>
<b>Gegenstände für Facharbeiten:</b>	<b>Erzählungen der Gegenwartsliteratur</b>
	Tanja Dückers, Lolo, in: Uwe-Michael Gutzschhahn [Hrsg.], Liebe bis aufs Blut. Geschichten über die Eifersucht, Hanser, München/Wien 2001, S. 22-46
	Jenny Erpenbeck, Atropa Bella-Donna, in: Uwe-Michael Gutzschhahn [Hrsg.], Liebe bis aufs Blut. Geschichten über die Eifersucht, Hanser, München/Wien 2001, S. 101-116
	Elke Heidenreich, Der Welt den Rücken, in: Dies., Der Welt den Rücken. Geschichten, Hanser, München/Wien 2001, S. 161-191
	Elke Heidenreich, Karl, Bob Dylan und ich, in: Dies., Der Welt den Rücken. Geschichten, Hanser, München/Wien 2001, S. 127-147
	Elke Heidenreich, Wurst und Liebe, in: Dies., Der Welt den Rücken. Geschichten, Hanser, München/Wien 2001, S. 149-160
	Judith Hermann, Rote Koralle, in: Dies., Sommerhaus, später. Erzählungen, Fischer, Frankfurt am Main 2000, S. 11-29 [Zuerst: 1998]
	Judith Hermann, Diesseits der Oder, in: Dies., Sommerhaus, später. Erzählungen, Fischer, Frankfurt am Main 2000, S. 167-188 [Zuerst: 1998]
	Judith Hermann, Sommerhaus, später, in: Dies., Sommerhaus, später. Erzählungen, Fischer, Frankfurt am Main 2000, S. 139-156 [Zuerst: 1998]
	Christoph Peters, Der Krieg, in: Ders., Kommen und gehen, manchmal bleiben, Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt am Main 2001, S. 9-21
	Christoph Peters, Metzinger, in: Ders., Kommen und gehen, manchmal bleiben, Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt am Main 2001, S. 49-59
	Bernhard Schlink, Die Beschneidung, in: Ders., Liebesfluchten. Geschichten, Diogenes, Zürich 2000, S. 199-255
	Bernhard Schlink, Der Andere, in: Ders., Liebesfluchten. Geschichten, Diogenes, Zürich 2000, S. 97-149